



Δημήτρης Νόλλας

## Ο κήπος στις φλόγες Μυθιστόρημα

«Όμως, τι είδους τερατώδης ομοιοπαθητική θα ήταν αυτή; συνέχισε να αναρωτιέται για την αδιανόητη εντέλει πιθανότητα να εξαγοράσει με κλεμμένα λεφτά μια σχεδιαζόμενη ληστεία. Μπορεί μιας κλοπής τα χρήματα να φέρουν το Καλό; συνέχισε να βομβαρδίζεται από τις συνέπειες των εξωφρενικών και παράλογων συλλογισμών του, ουσιαστικά προφάσεων, για να δικαιολογήσει την πράξη του, κι όταν σηκώθηκε απ' το παγκάκι αισθάνθηκε πως εκείνος ο αόρατος θώρακας που τον περιέβαλλε εδώ και αρκετό καιρό είχε αρχίσει να κομματιάζεται. Ξεφλουδιζόταν, εγκαταλείποντάς τον γυμνό στη μέση εκείνου του ρυπαρού τοπίου, όταν παραδέχτηκε πως με το ζόρι δεν θα μπορούσε ποτέ κάτι καλό να προκύψει, ακόμη κι αν το ζόρι επρόκειτο να αποτρέψει μια άλλη φριχτή πράξη, αφού θα είχε παραβιάσει την ελευθερία επιλογής των συντρόφων του».

Στο παρόν 3ο βιβλίο, που ολοκληρώνει την τριλογία «Δύσκολοι καιροί», μια ομάδα νέων ανθρώπων γίνονται μάρτυρες της κρίσης των τελευταίων χρόνων. Όπως νεογνά που πεθαίνουν στη θερμοκοιτίδα, αμέτοχοι κι αθώοι και οι ίδιοι, γίνονται αφορμή για θρήνους και καταγγελίες της σκληρότητας του σύμπαντος κόσμου, έχοντας αποφύγει σε όλη τους τη ζωή να αφουγκραστούν τον λόγο που ερχόταν από πολύ παλιά και

σάλπιζε πως επιτέλους είχε έρθει ο καιρός του «επιστήσω νεανίσκους άρχοντας αυτών, και εμπαικται κατακυριεύουσιν αυτών».

(Από το οπισθόφυλλο του βιβλίου)

Ίκαρος, 2017  
160 σελ.  
ISBN 978-960-572-157-2  
Τιμή: €13,50



Altana Filos

## Möge deine Reise lang sein- Eine Griechin in Deutschland

Wie sieht ein gelungenes griechisches Leben in der Fremde aus? Ungefähr so: Die Griechin folgt nach dem Studium ihrem (ebenfalls griechischen) Mann nach Deutschland, bleibt in dieser zweiten Heimat ein ganzes Leben lang, auch wenn sie später das Land physisch verlässt, gründet eine gelungene Familie, wechselt ein paar Male in Begleitung der beruflichen Karriere ihres Mannes die Stadt und macht bei diesem nicht gerade feministischen Lebensentwurf das denkbar Beste daraus: Sie lernt sehr gut Deutsch in Hamburg, promoviert im deutschen öffentlichen Recht mit Bravour in Konstanz, wird Leiterin des Referats „Griechenland und Zypern“ beim Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg, entwickelt sich zur Kosmopolitin in Brüssel, bereist die Welt, mal als Teilnehmerin von internationalen juristischen Kongressen, mal um die vielen gewonnenen Freunde aus aller Herren Ländern zu besuchen, mal einfach als Begleiterin ihres Mannes. Als Höhepunkt ihres Lebens beschreibt die Autorin zum Schluss die Besteigung der Liákoura, des höchsten Gipfels von Parnass, der in der Nähe ihres Geburtsortes Arachova liegt, wo sie beim Sonnenaufgang ekstatische Erlebnisse hatte.

Ihre hier besprochene Autobiographie trägt ganz andere, nämlich deutlich emotionalere, Akzente als ihre über dreißig „trockenen“ wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Sie macht keinen Hehl daraus, dass sie sehr dankbar für all das ist, was ihr die zweite Heimat, Deutschland, gegeben hat – das meist gebrauchte Wort des Buches ist „Dankbarkeit“. Auf der anderen Seite kann man keineswegs sagen, dass sie unkritisch gegenüber ihrer Wahlheimat ist, angefangen mit ihren Erinnerungen aus der Kindheit an die Erzählungen der Bewohner von Distomo, des Dorfes nahe ihrem Geburtsort, wo die Wehrmacht am 10. Juni 1944, kurz vor Kriegsende, übel wütete, über die Erfahrung, die sie in der Ausländerbehörde in Heidelberg machte („raus hier, Abschiebung nach Griechenland!“ wegen einer kleinen Übertretung der Frist für die Aufenthaltserlaubnis) und die Angst vor den Neonazis in derselben akademischen Stadt, bis hin zu der sehr kritischen Haltung gegenüber der deutschen, von Dr. Schäuble gepräg-



## Βιβλία / Bücher

**Που θα βρείτε  
τον «Εξάντα»  
στο Βερολίνο;**

**Wo finden Sie  
„Exantas“ in  
Berlin?**

• Kiosk im/  
περίπτερο στο  
**Europa-Center**  
(ισόγειο/Erdgeschoss)  
wie auch/όπως επίσης:

- Taverne **Terzo Mondo**,  
Grolmanstr. 28, 10623,
  - „TO SPITI“,  
Morusstr. 18a, 12053
  - „GastroStar“  
Eisenacher Str. 12, 10777
  - „Cava“  
Schustehrusstr. 20, 10585
  - „Ta Panta Rei“  
Düsseldorfer Str. 75, 10719
- **Commatas**, griechische-  
Lebensmittel  
Meraner Str. 19, 10825
  - Buchhandlung  
„Artificium“, Schwe-  
denstr. 4, 13357 Berlin

(„Exantas“ wird in allen grö-  
ßeren Städten Deutschlands  
vertrieben)

ten, Griechenlandpolitik bis heute. Sie lässt Milde walten, wenn es um die Schrollen der deutschen Nachbarn und Freunde geht, denn die Bewunderung für die rationale, sachliche, disziplinierte und gepflegte Eigenart der Menschen in Deutschland ist groß. Die Risse, die ihr „Deutschlandbild“ gelegentlich bekommt, werden schnell gekittet.

Der große Vorteil des Buches ist die große Aufrichtigkeit der Autorin. Denn auch an den Stellen, wo der Leser eine andere Sicht der Dinge vertritt und seine Waffe schon in Anschlag bringen wollte, ist er bei solch einer schonungslosen Ehrlichkeit („das habe ich wirklich erlebt“, „die haben mir sehr viel geholfen“, „ich fühlte mich einsam und leer, verraten und verlassen“, „Tränen kamen mir in die Augen“) schon wieder entwaffnet.

Man könnte monieren, dass das Buch sich in vielen privaten Details verliert und eine wichtige Regel des autobiographischen Schreibens missachtet, nämlich sich auf Ereignisse zu konzentrieren, die auch für andere eine übergeordnete Bedeutung haben könnten, um größere Deutungslinien zu markieren – aber diese Offenherzigkeit in der Beschreibung des Details ist offensichtlich hier gewollt und wird von der Autorin selbst genossen. Dadurch gewinnt das Buch an Frische und Authentizität und lädt unvoreingenommen zu Vergleichen mit dem, was vielleicht ein anderer, und nicht nur eine Griechin in Deutschland, erlebt haben mag. Gleichzeitig ist das Buch ein vorgehaltener Spiegel für die deutschen Leser, die sich in Zeiten wie dieser die Frage stellen „wie sehen uns eigentlich die Anderen?“. In diesem Fall würden sie eine ehrliche



Antwort von einer Kennerin bekommen, die garantiert eine Freundin der Deutschen ist.

Die Autorin mit dem seltenen Vornamen, die sich offensichtlich sowohl in der griechischen als auch in der deutschen Literatur gut auskennt, hat ihr Buch gemäß Kaváfis Vers „Brichtst du auf

gen Ithaka, wünsch dir eine lange Fahrt, voller Abenteuer und Erkenntnisse“ konzipiert, und sie orientiert sich beim Schreiben auch nach den einzelnen Strophen des Gedichtes. Ihr selbst, aber auch dem Leser, ist zum Schluss die Erkenntnis zu wünschen, „was die Ithakas bedeuten“. Und vielleicht auch, was die aufblitzende Bewusstheit der menschlichen Reise sein könnte.

Kostas Dimakopoulos

Verlag: **Brandow, J.**, 2016, 336 Seiten,  
ISBN-13: 978-3865068897, 15,00 Euro

**Jorgos Valasiadis** (1940- Frühling 2017)

## Und über Tatavla fällt Schnee

*Schließen Sie kurz Ihre Augen und stellen Sie sich einen kleinen Hügel vor. Zeichnen Sie im Geiste eine Straße, einen Abhang, noch einen Abhang in die Mitte und einen weiteren, Ajos Fanurios, Akarca, klein-Akarca, stellen Sie unten rechts – zu Füßen des kleinen Hügels – die Kirche Ajia Evangelistria mit ihrer Schule hin, auf der Hügelspitze die Kirche Ajos Dimitrios, den Friedhof und Ajos Lefteris und gegenüber der Schule von Ajos Dimitrios den Sportverein Tatavla mit seiner Arena, und schon haben Sie das Gesamtbild von Tatavla vor Augen.*

Ein echter Konstantinopler, dieser Jorgos Valasiadis, also ein Romíós, wie er im Buche steht. In vielen Büchern, aber und vor allem in seinen eigenen; in „Und über Tatavla fällt Schnee“ (auch auf Deutsch und Türkisch) und in „Hamam“, auch in Gedichten und vielen Erzählungen, verstreut in griechisch- und deutschsprachigen Anthologien. Jorgos mit seinen „kleinen Geschichten“, wie er, gleichsam einem schüchternen Jungen, seine Texte apostrophierte; der seine eigene Geschichte mit der Geschichte der griechischen Minderheit der „Polis“, verwoben hat, mit der Atmosphäre dieser „Stadt“, dieses kosmopolitischen Zentrums der Neuzeit – bis vor kurzem zumindest –, wo nicht nur Türken und Griechen (Rum), sondern auch Armenier, Juden und Westler lebten, die er in jenem besonderen sprachlichen Idiom, für uns herüber gerettet hat im